

On-line Press:

- 1) Berlin Bühnen, 03/08/2017,
- 2) <http://blog.theater-nachtgedanken.de/>, 10/08/2017
- 3) Digital in Berlin, 15/06/2017
- 4) Der Freitag, 07/08/2017, Stefan Bock
- 5) Flux FM
- 6) Jazzin Serbia, 18/08/2017, Marko Prokic
- 7) Jazzthing
- 8) SPEX, 21/07/2017, Ester Cara
- 9) TAZ, 27/07/2017, Stephanie Grimm
- 10) Tagespiegel, 03/08/2017, Volker Lüke
- 11) The Free Jazz Collective, 03/08/2017, Day 1, Martin Schray
- 12) The Free Jazz Collective, 06/08/2017, Day 4, Martin Schray
- 12) The Wire, 21/06/2017
- 13) The New Noise, 02/06/2017, Fabrizio Garau
- 14) SentireAscoltare, 03/07/2017, Stefano Plfferi



DONNERSTAG, 3. AUGUST 2017, 20:00 | RADIALSYSTEM V

A L'ARME! FESTIVAL VOL. V - AVANTGARDE JAZZ & EXPERIMENTAL MUSIC



Seven Storey Mountain V, Kaja Draksler, Christian Lillinger, Natalie Sandtorv u.v.m.

A L'ARME - zu den Waffen! Gemeinsam mit musikalischen Wegbegleitern der ersten Stunde sowie hochkarätigen neuen Gästen feiert Berlins einzigartiges Avantgarde-Jazzfestival seinen fünften Geburtstag. Internationale Größen teilen sich die Bühnen mit aufstrebenden Shooting Stars der Szene: Vom Festival-Opening im Berghain bis zur langen Samstagnacht im RADIALSYSTEM V treffen an vier Sommerabenden mehr als 60 Künstler in Premieren und musikalischen Erstbegegnungen aufeinander und bündeln die bewährte Radikalität, Qualität und Energie des Festivals.

Weltklasse-Solisten wie der Berliner Industrial-Gitarrist Caspar Brötzmann, die amerikanische Rocklegende Thurston Moore, die junge slowenische Pianistin Kaja Draksler oder der Ausnahmeschlagzeuger Chris Corsano sind sowohl in kleinen Besetzungen als auch im Rahmen großformatiger Premierenabende zu erleben. Das norwegische Hammond-Organ-Powertrio Elephant 9 und die niederländische Postpunk-Band The Ex bringen neue Musik zur Aufführung, die bislang nicht in Berlin

zu hören war. Neben weiteren Album-Erstvorstellungen und kompositorischen Uraufführungen bietet die fünfte Festivalausgabe von A L'ARME auch der Berliner Jazz- und Improvisationsszene an allen vier Festivaltagen ein Podium. Einen besonderen Höhepunkt stellt die Orchester-Premiere des gefeierten New Yorker Avantgarde-Trompeters und Komponisten Nate Wooley dar, der für seine ambitionierte Serie "Seven Storey Mountain" ein Ensemble aus amerikanischen und Berliner Spitzenmusikern zu einer musikalischen Erstbegegnung an der Spree zusammenbringt. Darüber hinaus sind durch eine speziell inszenierte quadrophonische Klangausrichtung im Saal des RADIALSYSTEM V elektroakustische Konzertszenarien möglich, die europäische Elektronik-Pioniere wie Marcus Schmickler, Frank Bretschneider oder auch die koreanische Noise-Cellistin Okkyung Lee zu neuen Formen der Präsentation ihrer Arbeiten inspirieren. Die lange Samstagnacht beschließt das Festival mit einer besonderen Betonung der experimentellen elektronischen Musik und ihrer audio-visuellen Ästhetik: Neben Mieko Suzuki laden mehrere Acts des renommierten Labels raster-noton zur After Show mit Live Performances und DJ Sets in den Saal des Hauses.

Web: <http://www.radialsystem.de>

zu hören war. Neben weiteren Album-Erstvorstellungen und kompositorischen Uraufführungen bietet die fünfte Festivalausgabe von A L'ARME auch der Berliner Jazz- und Improvisationsszene an allen vier Festivaltagen ein Podium. Einen besonderen Höhepunkt stellt die Orchester-Premiere des gefeierten New Yorker Avantgarde-Trompeters und Komponisten Nate Wooley dar, der für seine ambitionierte Serie "Seven Storey Mountain" ein Ensemble aus amerikanischen und Berliner Spitzenmusikern zu einer musikalischen Erstbegegnung an der Spree zusammenbringt. Darüber hinaus sind durch eine speziell inszenierte quadrophonische Klangausrichtung im Saal des RADIALSYSTEM V elektroakustische Konzertszenarien möglich, die europäische Elektronik-Pioniere wie Marcus Schmickler, Frank Bretschneider oder auch die koreanische Noise-Cellistin Okkyung Lee zu neuen Formen der Präsentation ihrer Arbeiten inspirieren. Die lange Samstagnacht beschließt das Festival mit einer besonderen Betonung der experimentellen elektronischen Musik und ihrer audio-visuellen Ästhetik: Neben Mieko Suzuki laden mehrere Acts des renommierten Labels raster-noton zur After Show mit Live Performances und DJ Sets in den Saal des Hauses.

Web: <http://www.radialsystem.de>

A L'ARME! Festival V – Das 5. Berliner Festival für Avantgardemusik und zeitgenössischen Jazz präsentierte viele neue Improvisations-Projekte und alte Gitarren-Helden



Auf mittlerweile bereits fünf Ausgaben kann in diesem Jahr das kleine aber doch auch großartige Avantgarde-Jazzfestival **A L'ARME!** zurückschauen. Erstmals 2012 ertönte der Aufruf „A L'ARME – zu den Waffen“ im Radialsystem V, einem umgebauten Pumpwerk am Spreeufer, das sich seit 2006 als internationaler Treffpunkt für experimentelle Musik, zeitgenössischen Tanz und viele andere Künste etabliert hat. Weniger militärisch als viel mehr improvisationslustig präsentierte sich seitdem auch das Line-up des Festivals, auf dem sich Avantgarde-, Noise- und Free-Jazz-Größen wie Peter und Caspar Brötzmann, Joe McPhee, Thurston Moor, FM Einheit, Mats Gustafson, Massimo Pupillo, Ken Vandermark, Ingrid Laubrock und sogar Pop-Größen wie Neneh Cherry ein Stelldichein gaben.

Zum viertägigen Jubiläum versprochen die Veranstalter eine Vielzahl von Album-Erstvorstellungen und kompositorische Uraufführungen. Dazu wurde eine Mix aus AL'ARME!-All-Stars und jüngeren Talenten der Avantgardemusik-Szene eingeladen. Wobei der Fokus des Festivals auf der Berliner Jazz- und Improvisationsszene liegen sollte. Spezielle After-Show-Partys mit elektronischer Musik präsentierte das Raster-Noton-Label.



Mieko Suzuki – Foto (c) *Peter Gannushkin*

Wie in den letzten beiden Jahren fand das Opening des Festivals am Mittwochabend in Berlins Techno-Tempel Nr. 1, dem Berghain statt. Die in Berlin lebende japanische DJ-Künstlerin **Mieko Suzuki** mischte dazu den passenden elektronischen Begrüßungssound. Auch wenn ihre schmale Silhouette hinter den Turntables kaum wahrnehmbar war, versprühte sie doch vor und zwischen den einzelnen Live-Acts mit ihren wabernden, elektroakustischen Basslinien eine bemerkenswert klangliche Präsenz. Ein fast psychedelisches Warm-up, zu dem der nachfolgende deutsche Elektropionier, Visual Artist und Mitbegründer des renommierten Raster-Noton-Labels, **Frank Bretschneider**, zunächst so gar nicht recht passen wollte.

Bretschneider, der mit seinem alten Kollegen aus Karl-Marx-Städter AG.Geige-Zeiten Olaf Bender aka Byetone Samstagnacht noch ein paar DJ-Sets im Radialsystem V spielen wird, trat mit seiner audiovisuellen *EXP-Solo-Performance* auf. Der elektronische Soundtüftler erzeugte auf seinem Laptop ca. eine halbe Stunde lang elektroakustische Störgeräusche, zu deren Rhythmus auf einem Videoscreen im Hintergrund bizarre Herzfrequenzkurven und andere Computergrafiken hypnotisch zuckten.



Frank Bretschneider – (c) *A L'ARME! Festival*

Es war ein Abend der Extreme und klanglichen Collagen. Extrem experimentell wirkte im Anschluss auch das Zusammenspiel der beiden avantgardistischen Gitarren-Gurus **Caspar Brötzmann** und **Thurston Moor**. Berliner Industrial trifft New Yorker Noise-Rock – zwei Fender-Gitarren im unmittelbaren Soundbattle. Die beiden Experimental-Gitarreros türmten zunächst ein paar improvisierte Lärmwände auf, die sie nach und nach unter viel Getöse wieder einrissen. Dabei wurden die Stahl-Saiten der Elektrogitarren auf alle nur erdenkliche Art und Weise malträtirt. Vorwärtstreibende Gitarrenriffs von Thurston Moor verknäulten sich mit den metallenen zerrenden Geräuschen, die der Massaker-Frontmann seiner E-Gitarre entlockte. Ein Noise- und Feedbackgewitter, das hin und wieder auch in ein fast meditatives Glockengeläut überging.

Allein das wäre für geübte Noise-Rock-Jünger schon das Eintrittsgeld wert gewesen, wenn nicht mit dem norwegischen Hammond-Orgel-Powertrio **Elephant9** gegen 23 Uhr noch ein ganz spezielles Set das Lärm-Glück komplettiert hätte. Man könnte meinen, die musikalischen Uhren im Berghain liefen an diesem Abend rückwärts. Die Auferstehung des Avantgarde-Jazz und Prog-Rock der 1960er Jahre, der nicht nur Brötzmann und Moor inspiriert haben dürfte, im bombastischen Sound-Gewand des Elektro-Organisten Ståle Storkløkken begleitet von Nikolai Hængsle Eilertsens psychedelischen Basslinien und den treibenden Drums des Schlagzeugers Torstein Lofthus. Und damit schwimmen die drei Norweger natürlich auf einer anhaltenden Retro-Welle. Was diesen an Prog-Rock-Größen wie King Crimson oder Amon Düül erinnernden Instrumentalsound ins 21. Jahrhundert trägt, sind der konsequente Einsatz von elektronischen Loops und verzerrten Fender Rhodes, die den Sound dadurch auch für jüngere Techno-Fans tanzbar machen. Eine gelungene Fusion von Elektronik und Art-Rock.



Elephant 9 – Foto (c) Hans Petter Heggli

**

Nach der ersten Lärmoffensive zur Eröffnung des 5. A L'ARME!-Festivals am Mittwoch im Berghain stand der Donnerstag im Radialsystem V wieder ganz im Zeichen der Improvisation. Der Abend begann mit einem recht minimalistischen Solokonzert der in Amsterdam lebenden slowenischen Pianistin **Kaja Draksler**. Sie gehört zu den derzeit gefragtesten ImprovisatorInnen der Avantgarde-Szene und war daher auch noch für einen Auftritt mit ihrem Kaja Draksler Octet am Samstag gebucht. Im quadrophonisch neu ausgerichteten Saal des Radialsystems überzeugte Draxler mit einer Darbietung ihres Könnens am eher klassischen Konzertinstrument, bei dem sie alle Spielarten der Klangerzeugung selbst mittels auf die Saiten des Flügels geworfener Metallstückchen atmosphärisch austestete.



Kaja Draksler – Foto (c) Beata Szparagowska

Gleich danach präsentierte der Berliner Schlagzeuger und SWR-Jazzpreisträger 2017 Christian Lillinger mit seinem dänisch-deutschen Ensemble-Projekt **Dell/Brecht/Lillinger/Westergaard** eine elektroakustische Weltpremiere für Schlagzeug, Vibraphon, Kontrabass und Live-electronics. Hierbei wurden die von Schlagzeuger Christian Lillinger, Vibraphonisten Christian Dell und Bassist Jonas Westergaard gespielten Improvisationen durch die Live-Bearbeitung des Stuttgarter DJs Johannes Brecht verstärkt. Was Brecht hier mit den Klängen der drei Mitstreiter anstellte, ist zwar musikalisch gesehen nicht unbedingt ganz neu, verfehlte aber seine akustische Wirkung im Saal nicht.



Natalie Sandtorv – Foto: St. B.

Eine improvisatorische Meisterleistung gelang der jungen norwegischen Sängerin und Preisträgerin des Moldejazz/"Sparebank 1-Jazz Talent"-Preises 2016 **Natalie Sandtorv** mit ihrem neustes Projekt, dem *New Roots Trio*. Bei diesem auskomponierten Konzert für Stimme, präpariertes Klavier und Schlagzeug wurde sie von dem norwegischen Schlagzeuger **Ole Mofjell** und der griechischen Pianistin **Zoe Efstathiou** unterstützt, die wiederum als sogenannte Meisterin des präparierten Klaviers gilt. Bemerkenswert aber war vor allem das Können Ole Mofjells, der ähnlich wie Draxler und Efstathiou, alle erdenklichen Möglichkeiten der Klangerzeugung auf seinen Drums und Schellen nutzte, was Natalia Sandtorv elfengleichen Voice-Improvisationen bestens ergänzte.

Ein bombastisches orchestrales Konzerterlebnis stand zum Finale des Donnerstagabends in der Halle des Radialsystems auf dem Programm. Der New Yorker Trompeter und Komponist **Nate Wooley** hat für die Berlin-Premiere der 2015 in New York uraufgeführten fünften Edition seiner siebenteiligen Kompositionsserie *Seven Storey Mountain* ein 19-köpfiges Ensemble, bestehend aus bekannten SpitzenmusikerInnen der internationalen Avantgarde-Bewegung, zusammengestellt. Das Werk begann mit einem fanfarenartigen Auftakt der Bläsersektion und steigerte sich dann im Zusammenspiel von zwei Vibraphonen, Schlagzeugen und Streichern, der Vocal-Instrumentalistin Liz Allbee und der Trompete von Nate Wooley zu einem orchestralen Inferno aller beteiligten MusikerInnen. Nach etwa einer Stunde war das fünfte Lärm-Geschoss erklommen und der Abend klang mit fast meditativen Glockenschlägen als Zeichen der unaufhaltsamen Vergänglichkeit aus.



Nate Wooley mit Seven Storey Mountain – Foto: St. B.

**

Im Song *Trends* des deutschen Avantgarde-Pop-Duos Foyer Des Arts hieß es 1982 noch ironisch „Gitarrensolos erobern sich die Rockmusik zurück“. Bewahrheitet hat sich das u.a. mit Avantgarde-Musikern wie **Caspar Brötzmann** und **Thurston Moore**, die beide ihre Karriere in den 1980er Jahren begannen und nun zum wiederholten Mal zum A L'ARME!-Festival eingeladen wurden. Nicht zuletzt würdigte man diese Tradition mit dem Auftritt eines weiteren Gitarren-Sets mit der niederländischen Punk-Legende The Ex, die das Festival am Samstagabend beendeten. Auch wenn Caspar Brötzmanns letzte eigene Platteneinspielung schon ein paar Jahre zurückliegt und der Extrem-Gitarrist nach mittlerweile 30 Jahren im Geschäft immer noch als Geheimtipp in der Szene gilt, war der eigentlich nie wirklich weg. Nach Projekten mit FM Einheit von den Einstürzenden Neubauten und den beiden Schweizer Musikern Michael Wertmüller und Marino Pliakas belebte Brötzmann nun mit dem italienischen E-Bassisten **Massimo Pupillo** und dem Schweizer Schlagzeuger **Alexandre Babel** die Dreierkonstellation seiner legendären Band Massaker wieder.



Brötzman-Pupillo-Babel

Foto (c) A L'ARME! Festival

Den Freitagabend im Radialsystem eröffneten die drei Musiker mit der ersten öffentlichen Vorstellung ihrer neuen LP *Alexandre Babel/ Massimo Pupillo/ Caspar Brötzmann: Live At Candybomber Studio Vol. I*. Man kann also noch auf weitere Releases dieser rein instrumental eingespielten E-Gitarren-Improvisationen hoffen. Wer diese Art von Brachialbeschallung mag, wurde beim Konzert in der Halle nicht enttäuscht. Brötzmann ließ wieder seine nur selten abebbenden Gitarren-Lärmwellen fließen und wurde dabei von Babels treibenden Drums und Pupillos Bass, den der italienische Fusion- und Improvisationsspezialist noch über Live-electronics verstärkte, bestens unterstützt.

Weniger lärmig aber nicht minder intensiv war das Duett des US-amerikanischen Free-Jazz-Veteranen **Joe McPhee** mit dem norwegischen Schlagzeuger Paal Nilssen-Love in benachbarten Saal. Nur durch einige Spoken-Words-Darbietungen unterbrochen, ließ McPhee immer wieder seine Stimme mit und durch sein Saxophon aufheulen. Dabei assistierte ihm Nilsson Love an Drums Gongs und Rasseln.



Corsano – Lee – Abdelinour – Maya – Foto: St. B.

Danach gehörte die kleine quadratische Bühne wieder dem nicht minder ambitionierten Nachwuchs. Der New Yorker Avantgarde-Schlagzeuger Chris Corsano, der am Donnerstag bereits beim „Seven Storey Mountain V“-Orchester an den Drums saß, präsentierte sein Projekt-Quartett **Corsano/Lee/Abdelinour/Mayas**, das neben ihm aus der koreanischen Noise-Cellistin Okkyung Lee, der

Berliner Inside Piano-Virtuosin Magda Mayas und der französischen Alt-Saxofonistin Christine Abdelnour besteht. Ebenfalls ein Beitrag von spezieller, beeindruckender Improvisationskraft.



Thurston Moore & Band
Foto: St. B.

Mit dem Ausruf „Rock’n’Roll!“ wurde der mittlerweile in London lebende Ex-Sonic-Youth-Mastermind Thurston Moore zu später Stunde in der gut gefüllten Halle des Radialsystems begrüßt. Hier stellte er dann auch sein neues Album *Rock N Roll Consciousness* vor. Nach dem Gitarren-Battle mit Caspar Brötzmann am Mittwoch im Berghain und nachdem dieser bereits furios vorgelegt hatte, war man gespannt, was Moore neues zu bieten hatte. Letztlich ähnelte der Auftritt der **Thurston Moore Group** doch sehr dem auf der letzten Pop-Kultur im Berliner Huxleys vor einem Jahr. Thurston Moore setzt da ganz auf Beständigkeit. Zu psychedelischen Videos mit konvulsierenden Sonnen, wechselnden Planetenkonstellationen und Magic Mushrooms legte Moore mit seiner Band seinen gewohnt bewusstseinsweiternden Gitarrensoundteppich aus, den man im Gegensatz zum Free Jazz fast schon melodiös nennen könnte. Dazwischen brandete aber immer wieder improvisierter Gitarrenlärm auf, der am Ende in einem fast zehnminütigen Feedback-Gewitter kulminierte. Der langjährige Erfolg und die fast frenetischen Zugabe-Rufe geben dem alten Avantgarde-Hasen aber durchaus Recht. Rock’n’Roll will never die. „Peace and Love“ wünschte der Meister zum Abschied.

*

Das Berliner Festival hatte also in seiner Jubiläumsausgabe so einiges zu bieten. Erstmals gelang es nach 5 recht erfolgreichen Jahren auch, eine spartenübergreifende Förderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa zu ergattern. Mit dieser Geldspritze ist das Fortbestehen dieses kleinen aber innovativen Avantgarde-Festivals erstmal bis zur nächsten Ausgabe gesichert, und der Berliner Senat beweist neben dem etwas größer angelegten Pop-Kultur-Festival, das in drei Wochen folgen wird, seine Verantwortung auch für die Förderung und den Erhalt von Strukturen freier, alternativer Musikformen in der Stadt. Das hat das Festival sicher auch dem unermüdlichen Einsatz seines künstlerischen Leiters und A L'ARME!-Begründers Louis Rastig zu verdanken. Möge diese Zusammenarbeit auf Dauer fruchten.

A L'ARME! Festival Vol. V

Improvised music & contemporary jazz

02. – 05. August 2017

Im BERGHAIN und dem RADIALSYSTEM V, Berlin

Infos: <http://www.alarmefestival.de>



D/B PRESENTS

A L'ARME! Festival Vol V at Radialsystem & Berghain / 2-5.08.2017

By admin · On 13. Juni 2017

A L'ARME – a call to arms! Together with musical trailblazers who have led the movement from the very beginning and the most exciting new faces on the international experimental music scene, Berlin's unique avant-garde jazz festival is celebrating its fifth birthday and inviting the public to come together and spend four summer nights (2 to 5 August) discovering the latest forms of experimental music.

Elephant9 with Reine Fiske - I Cover the Mountain Top (Live)



interactions, avant-garde compositions, and modern rock will set the tone for the festival's fifth anniversary. At A L'ARME!, the restrictions of genre labels are always superseded by energy, fantasy and feeling. From the festival's impressive opening night at Berghain to the Saturday night at RADIALSYSTEM V which stretches well into the morning, more than 60 artists will premiere new work and collaborate musically with one another for the first time ever, concentrating and multiplying the quality, power and radical nature of the festival.

Thurston Moore - Exalted



At A L'ARME!, all-stars and world-class soloists such as the American rock legend Thurston Moore (Sonic Youth), the Berlin-based industrial guitarist Caspar Brötzmann, co-founder of raster-noton Frank Bretschneider, the young Slovenian pianist Kaja Draksler, or the virtuosic American drummer Chris Corsano will be performing in smaller groups as well as in large-format premieres. The fifth edition of the festival also promises a number of world premieres of new albums and first performances of compositions, while the Berlin jazz and improv scene will remain an omnipresent focus throughout all four days of the festival.

Alongside the internationally renowned Thurston Moore Group, who will be launching their brand-new album Rock n Roll Consciousness in Berlin, the Dutch post-punk band The Ex and the Norwegian Hammond organ power trio Elephant 9 will be performing new music that has never before been heard in Berlin.

Grischa Lichtenberg - Spielraum | Allgegenwart | Strahlung [Raster-Noton]



The orchestra premiere of the celebrated New York-based avant-garde trumpeter and composer Nate Wooley, who has assembled an ensemble of some of the best musicians from America and Berlin for the first time ever for his ambitious series "Seven Storey Mountain", will be a major highlight of the festival. The specially orchestrated, quadrophonic sound design in the main hall of Radialsystem V will allow for innovative electro-acoustic concert arrangements, which will inspire European electronic music pioneers like Marcus Schmickler, the Korean noise-cellist Okkyung Lee.



ie raster-noton founders and aesthetic trailblazers **Frank Bretschneider**, Olaf Bender aka **Byetone**,
id **Grischa Lichtenberger** to present their work in new and exciting ways. For the first time this year,
e A L'ARME! festival will also be closing out the festival with a special after-show party of experimental
ectronic music and audio-visual performances hosted by the world-famous raster-noton label.

ie A L'ARME! Festival Vol V is presented by Digital in Berlin. Check out our [Facebook](#) page to win tickets.

A L'ARME! Festival Vol V

5.08.2017

ith **ELEPHANT 9 (NO)**, **THURSTON MOORE (US)**, **CASPAR BRÖTZMANN (DE)**, **FRANK BRETSCHNEIDER (DE)**,
IEKO SUZUKI (JP/DE), **CHRISTIAN LILLINGER (DE)**, **CHRISTOPHER DELL (DE)**, **JONAS WESTERGAARD**
IK/DE), **JOHANNES BRECHT (DE)**, **NATALIE SANDTORV (NO/DK)**, **OLE MOFJELL (NO/DK)**, **ZOE EFSTATHIOU**
IR/DK), **NATE WOOLEY (US)**, **SEVEN STOREY MOUNTAIN V, (US/DE/CA/SE/CH/SE)**, **CHRIS CORSANO (US)**,
ASSIMO PUPILLO (IT), **ALEXANDRE BABEL (DE)**, **JOE MCPHEE (US)**, **PAAL NILSSEN-LOVE (NO)**, **OKKYUNG**
IE (KR/US), **Christine Abdelnour (FR)**, **MAGDA MAYAS (DE)**, **KAJA DRAKSLER (SL/NL)**, **ADA RAVE (AR/NL)**, **AB**
S (NL), **MARCUS SCHMICKLER (DE)**, **XENOFOX & JOKE LANZ (DE/CH)**, **THE EX (NL)**, **GRISCHA**
ENBERGER (DE) & **BYETONE (DE)** and many more.

IME PRESENTS RECOMMENDS KIEZSALON INTERVIEWS FIND YOUR WAY MORE CONTACT



A L'ARME! Festival Vol. V

Avantgarde-Festival Das 5. Berliner Festival für Avantgardemusik und zeitgenössischen Jazz präsentierte viele neue Improvisations-Projekte und einige alte Gitarren-Helden

Stefan Bock | Community

Bei diesem Beitrag handelt es sich um ein Blog aus der Freitag-Community

Auf mittlerweile bereits fünf Ausgaben kann in diesem Jahr das kleine aber doch auch großartige Avantgarde-Jazzfestival **A L'ARME!** zurückschauen. Erstmals 2012 ertönte der Aufruf „A L'ARME - zu den Waffen“ im Radialsystem V, einem umgebauten Pumpwerk am Spreeufer, das sich seit 2006 als internationaler Treffpunkt für experimentelle Musik, zeitgenössischen Tanz und viele andere Künste etabliert hat. Weniger militärisch als viel mehr improvisationslustig präsentierte sich seitdem auch das Line-up des Festivals, auf dem sich Avantgarde-, Noise- und Free-Jazz-Größen wie Peter und Caspar Brötzmann, Joe McPhee, Thurston Moor, FM Einheit, Mats Gustafson, Massimo Pupillo, Ken Vandermark, Ingrid Laubrock und sogar Pop-Größen wie Neneh Cherry ein Stelldichein gaben.



Wie in den letzten beiden Jahren fand das Opening des Festivals am Mittwochabend in Berlins Techno-Tempel Nr. 1, dem Berghain statt. Die in Berlin lebende japanische DJ-Künstlerin **Mieko Suzuki** mischte dazu den passenden elektronischen Begrüßungssound. Auch wenn ihre schmale Silhouette hinter den Turntables kaum wahrnehmbar war, versprühte sie doch vor und zwischen den einzelnen Live-Acts mit ihren wabernden, elektroakustischen Basslinien eine bemerkenswert klangliche Präsenz. Ein fast psychodelisches Warm-up, zu dem der nachfolgende deutsche Elektropionier, Visual Artist und Mitbegründer des renommierten Raster-Noton-Labels, **Frank Bretschneider**, zunächst so gar nicht recht passen wollte.

Bretschneider, der mit seinem alten Kollegen aus Karl-Marx-Städter AG.Geige-Zeiten Olaf Bender aka Byetone Samstagnacht noch ein paar DJ-Sets im Radialsystem V spielen wird, trat mit seiner audiovisuellen *EXP*-Solo-Performance auf. Der elektronische Soundtüftler erzeugte auf seinem Laptop ca. eine halbe Stunde lang elektroakustische Störgeräusche, zu deren Rhythmus auf einem Videoscreen im Hintergrund bizarre Herzfrequenzkurven und andere Computergrafiken hypnotisch zuckten.

Es war ein Abend der Extreme und klanglichen Collagen. Extrem experimentell wirkte im Anschluss auch das Zusammenspiel der beiden avantgardistischen Gitarren-Gurus **Caspar Brötzmann** und **Thurston Moor**. Berliner Industrial trifft New Yorker Noise-Rock - zwei Fender-Gitarren im unmittelbaren Soundbattle. Die beiden Experimental-Gitarreros türmten zunächst ein paar improvisierte Lärmwände auf, die sie nach und nach unter viel Getöse wieder einrissen. Dabei wurden die Stahl-Saiten der Elektrogitarren auf alle nur erdenkliche Art und Weise malträtirt. Vorwärtstreibende Gitarrenriffs von Thurston Moor verknäulten sich mit den metallenen zerrenden Geräuschen, die der Massaker-Frontmann seiner E-Gitarre entlockte. Ein Noise- und Feedbackgewitter, das hin und wieder auch in ein fast meditatives Glockengeläut überging.

des Avantgarde-Jazz und Prog-Rock der 1960er Jahre, der nicht nur Brötzmann und Moor inspiriert haben dürfte, im bombastischen Sound-Gewand des Elektro-Organisten Ståle Storkløkken begleitet von Nikolai Hængsle Eilertsens psychedelischen Basslinien und den treibenden Drums des Schlagzeugers Torstein Lofthus. Und damit schwimmen die drei Norweger natürlich auf einer anhaltenden Retro-Welle. Was diesen an Prog-Rock-Größen wie King Crimson oder Amon Düül erinnernden Instrumentalsound ins 21. Jahrhundert trägt, sind der konsequente Einsatz von elektronischen Loops und verzerrten Fender Rhodes, die den Sound dadurch auch für jüngere Techno-Fans tanzbar machen. Eine gelungene Fusion von Elektronik und Art-Rock.

**

Nach der ersten Lärmoffensive zur Eröffnung des 5. A L'ARME!-Festivals am Mittwoch im Berghain stand der Donnerstag im Radialsystem V wieder ganz im Zeichen der Improvisation. Der Abend begann mit einem recht minimalistischen Solokonzert der in Amsterdam lebenden slowenischen Pianistin **Kaja Draksler**. Sie gehört zu den derzeit gefragtesten ImprovisatorInnen der Avantgarde-Szene und war daher auch noch für einen Auftritt mit ihrem Kaja Draksler Octet am Samstag gebucht. Im quadrophonisch neu ausgerichteten Saal des Radialsystems überzeugte Draxler mit einer Darbietung ihres Könnens am eher klassischen Konzertinstrument, bei dem sie alle Spielarten der Klangerzeugung selbst mittels auf die Saiten des Flügels geworfener Metallstückchen atmosphärisch austestete.

Gleich danach präsentierte der Berliner Schlagzeuger und SWR-Jazzpreisträger 2017 Christian Lillinger mit seinem dänisch-deutschen Ensemble-Projekt **Dell/Brecht/Lillinger/Westergaard** eine elektroakustische Weltpremiere für Schlagzeug, Vibraphon, Kontrabass und Live-electronics. Hierbei wurden die von Schlagzeuger Christian Lillinger, Vibraphonisten Christian Dell und Bassist Jonas Westergaard gespielten Improvisationen durch die Live-Bearbeitung des Stuttgarter DJs Johannes Brecht verstärkt. Was Brecht hier mit den Klängen der drei Mitstreiter anstellte, ist zwar musikalisch gesehen nicht unbedingt ganz neu, verfehlte aber seine akustische Wirkung im Saal nicht.

Eine improvisatorische Meisterleistung gelang der jungen norwegischen Sängerin und Preisträgerin des Moldejazz/"Sparebank 1-Jazz Talent"-Preises 2016 **Natalie Sandtorv** mit ihrem neustes Projekt, dem *New Roots Trio*. Bei diesem auskomponierten Konzert für Stimme, präpariertes Klavier und Schlagzeug wurde sie von dem norwegischen Schlagzeuger **Ole Mofjell** und der griechischen Pianistin **Zoe Efstathiou** unterstützt, die wiederum als sogenannte Meisterin des präparierten Klaviers gilt. Bemerkenswert aber war vor allem das Können Ole Mofjells, der ähnlich wie Draxler und Efstathiou, alle erdenklichen Möglichkeiten der Klangerzeugung auf seinen Drums und Schellen nutzte,

was Natalia Sandtorv elfengleichen Voice-Improvisationen bestens ergänzte.

Ein bombastisches orchestrales Konzerterlebnis stand zum Finale des Donnerstagabends in der Halle des Radialsystems auf dem Programm. Der New Yorker Trompeter und Komponist **Nate Wooley** hat für die Berlin-Premiere der 2015 in New York uraufgeführten fünften Edition seiner siebenteiligen Kompositionsserie *Seven Storey Mountain* ein 19-köpfiges Ensemble, bestehend aus bekannten SpitzenmusikerInnen der internationalen Avantgarde-Bewegung, zusammengestellt. Das Werk begann mit einem fanfarenartigen Auftakt der Bläsersektion und steigerte sich dann im Zusammenspiel von zwei Vibraphonen, Schlagzeugen und Streichern, der Vocal-Instrumentalistin Liz Allbee und der Trompete von Nate Wooley zu einem orchestralem Infernal aller beteiligten MusikerInnen. Nach etwa einer Stunde war das fünfte Lärm-Geschoss erklommen und der Abend klang mit fast meditativen Glockenschlägen als Zeichen der unaufhaltsamen Vergänglichkeit aus.

**

Im Song *Trends* des deutschen Avantgarde-Pop-Duos Foyer Des Arts hieß es 1982 noch ironisch „*Gitarrensolos erobern sich die Rockmusik zurück*“. Bewahrheitet hat sich das u.a. mit Avantgarde-Musikern wie **Caspar Brötzmann** und **Thurston Moore**, die beide ihre Karriere in den 1980er Jahren begannen und nun zum wiederholten Mal zum A L'ARME!-Festival eingeladen wurden. Nicht zuletzt würdigte man diese Tradition mit dem Auftritt eines weiteren Gitarren-Sets mit der niederländischen Punk-Legende The Ex, die das Festival am Samstagabend beendeten. Auch wenn Caspar Brötzmanns letzte eigene Platteneinspielung schon ein paar Jahre zurückliegt und der Extrem-Gitarrist nach mittlerweile 30 Jahren im Geschäft immer noch als Geheimtipp in der Szene gilt, war der eigentlich nie wirklich weg. Nach Projekten mit FM Einheit von den Einstürzenden Neubauten und den beiden Schweizer Musikern Michael Wertmüller und Marino Pliakas belebte Brötzmann nun mit dem italienischen E-Bassisten **Massimo Pupillo** und dem Schweizer Schlagzeuger **Alexandre Babel** die Dreierkonstellation seiner legendären Band Massaker wieder.

Den Freitagabend im Radialsystem eröffneten die drei Musiker mit der ersten öffentlichen Vorstellung ihrer neuen LP *Alexandre Babel/ Massimo Pupillo/ Caspar Brötzmann: Live At Candybomber Studio Vol. I*. Man kann also noch auf weitere Releases dieser rein instrumental eingespielten E-Gitarren-Improvisationen hoffen. Wer diese Art von Brachialbeschallung mag, wurde beim Konzert in der Halle nicht enttäuscht. Brötzmann ließ wieder seine nur selten abebbenden Gitarren-Lärmwellen fließen und wurde dabei von Babels treibenden Drums und Pupillos Bass, den der italienische Fusion- und Improvisationsspezialist noch über Live-electronics verstärkte, bestens unterstützt.

Weniger lärmig aber nicht minder intensiv war das Duett des US-amerikanischen Free-Jazz-Veteranen **Joe McPhee** mit dem norwegischen Schlagzeuger Paal Nilssen-Love in benachbarten Saal. Nur durch einige Spoken-Words-Darbietungen unterbrochen, ließ McPhee immer wieder seine Stimme mit und durch sein Saxophon aufheulen. Dabei assistierte ihm Nilsson Love an Drums Gongs und Rasseln.

Danach gehörte die kleine quadratische Bühne wieder dem nicht minder ambitionierten Nachwuchs. Der New Yorker Avantgarde-Schlagzeuger Chris Corsano, der am Donnerstag bereits beim „Seven Storey Mountain V“-Orchester an den Drums saß, präsentierte sein Projekt-Quartett **Corsano/Lee/Abdelinour/Mayas**, das neben ihm aus der koreanischen Noise-Cellistin Okkyung Lee, der Berliner Inside Piano-Virtuosin Magda Mayas und der französischen Alt-Saxophonistin Christine Abdelnour besteht. Ebenfalls ein Beitrag von spezieller, beeindruckender Improvisationskraft.

Mit dem Ausruf „Rock'n'Roll!“ wurde der mittlerweile in London lebende Ex-Sonic-Youth-Mastermind Thurston Moore zu später Stunde in der gut gefüllten Halle des Radialsystems begrüßt. Hier stellte er dann auch sein neues Album *Rock N Roll Consciousness* vor. Nach dem Gitarren-Battle mit Caspar Brötzmann am Mittwoch im Berghain und nachdem dieser bereits furios vorgelegt hatte, war man gespannt, was Moore neues zu bieten hatte. Letztlich ähnelte der Auftritt der **Thurston Moore Group** doch sehr dem auf der letzten Pop-Kultur im Berliner Huxleys vor einem Jahr. Thurston Moore setzt da ganz auf Beständigkeit. Zu psychedelischen Videos mit konvulsierenden Sonnen, wechselnden Planetenkonstellationen und Magic Mushrooms legte Moore mit seiner Band seinen gewohnt bewussteinserweiternden Gitarrensoundteppich aus, den man im Gegensatz zum Free Jazz fast schon melodiös nennen könnte. Dazwischen brandete aber immer wieder improvisierter Gitarrenlärm auf, der am Ende in einem fast zehnminütigen Feedback-Gewitter kulminierte. Der langjährige Erfolg und die fast frenetischen Zugabe-Rufe geben dem alten Avantgarde-Hasen aber durchaus Recht. Rock'n'Roll will never die. „Peace and Love“ wünschte der Meister zum Abschied.

*

Das Berliner Festival hatte also in seiner Jubiläumsausgabe so einiges zu bieten. Erstmals gelang es nach 5 recht erfolgreichen Jahren auch, eine spartenübergreifende Förderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa zu ergattern. Mit dieser Geldspritze ist das Fortbestehen dieses kleinen aber innovativen Avantgarde-Festivals erstmal bis zur nächsten Ausgabe gesichert, und der Berliner Senat beweist neben dem etwas größer angelegten Pop-Kultur-Festival, das in drei Wochen folgen wird, seine Verantwortung auch für die Förderung und den Erhalt von Strukturen freier, alternativer Musikformen in

der Stadt. Das hat das Festival sicher auch dem unermüdlichen Einsatz seines künstlerischen Leiters und A L'ARME!-Begründers Louis Rastig zu verdanken. Möge diese Zusammenarbeit auf Dauer fruchten.

Zuerst erschienen am [04.08.](http://www.kultura-extra.de/musik/spezial/festival_ALARME.php) (http://www.kultura-extra.de/musik/spezial/festival_ALARME.php)
und am [07.08.2017](http://www.kultura-extra.de/musik/spezial/festival_ALARME2.php) (http://www.kultura-extra.de/musik/spezial/festival_ALARME2.php) auf
Kultura-Extra.

A L'ARME! Festival Vol. V

Improvised music & contemporary jazz

02. - 05. August 2017

Im BERGHAIN und dem RADIALSYSTEM V, Berlin

Infos: <http://www.alarmefestival.de> (<http://www.alarmefestival.de>)

Und: <http://www.radialsystem.de> (<http://www.radialsystem.de>)

19:05 07.08.2017

#zeitgenössische musik #avantgarde-jazz #improvisation #a l'arme! festival

#thursten moore #...

Dieser Beitrag gibt die Meinung des Autors wieder, nicht notwendigerweise die der Redaktion des Freitag.

Geschrieben von

Stefan Bock



FLUX FM

Die Alternative im Radio.

IM RADIO

IM PROGRAMM

IM OHR

IN HALT

IN AKTION

INFORMATION



Das A'Larme! Festival findet 2017 zum fünften Mal statt

A L'ARME! Festival Vol. V vom 2. - 5. August 2017 in Berlin

► Letzte Änderung: 2017-04-15

Rubrik: Festivals

A L'ARME Festival Vol. V

02. – 05. August 2016

Berlin, Radialsystem & Berghain

Tickets im VVK: 80€ (Premiumticket für das ganze Festival) | 65€ (Kombi-Ticket für drei Tage) | 29€ (Tagesticket) oder **Gästelistenplätze gewinnen**

Infos: alarmefestival.de / [Facebook-Event](#)



Wo, wenn nicht in Berlin, wäre wohl der beste Ort für ein Musikfestival, bei Jazz und Experimentalmusik geht? Eben, nirgends. Deswegen geht das **A'LARME! Festival** in diesem Jahr bereits in die fünfte Runde und bietet eine bunte Spielwiese für Künstler aus dem Rock-, Avant- und Impro-Bereich. Präsentiert werden die vier Tage von **neoFM**, dem **FluxMusic**-Channel, wo Neoklassik auf Experimente, Freiform und eingängige Strukturen trifft.

LineUp

Thurston Moore Group • Caspar Brötzmann • Elephant9 • The Ex • Joe McPhee • Frank Bretschneider (Raster-Noton) • Sven Storey Mountain V • Kaja Draksler • Xenofox & Joke Lanz • Thomas Lehn/Marcus Schmickler u.v.m.

Bereits in der Vergangenheit gab es viele Projekte, die auf der A'Larme!-Bühne Premiere feierten. Das ist selbstverständlich zur Geburtstags-Ausgabe des Festivals nicht anders. So nutzt **Thurston Moore**, einst **Sonic Youth**-Mastermind, die Bühne im Radialsystem für ein exklusives Konzert, bei dem er mit seiner Thurston Moore Group das Album *Rock'n'Roll Consciousness* vorstellt. Damit nicht

er auch ein wenig die Marschrichtung für den Rest des Festivals vor, das sich dieses Jahr verstärkt auf die abseitigen Ableger von Rockmusik im weitesten Sinne konzentriert.

Auch bei der Eröffnungsveranstaltung im Berghain wird **Moore** auf der Bühne stehen. Gemeinsam mit **Caspar Brötzmann** wird er dort radikale Kompositionen für zwei E-Gitarren präsentieren. Zum ersten und zum letzten Mal standen die beiden übrigens 2014 in London auf der Bühne. Brötzmann bereichert das Festival dann ebenfalls mit einem Konzert seines eigenen Trios.

A L'ARME! Festival Vol. IV - video report



Ein weiteres Highlight kommt von der norwegischen Formation **Elephant9**, dem Brainchild-Projekt von **Motorpsycho**-Wegbegleiter Ståle Storløkken. **Nate Wooleys** Komposition *Seven Storey Mountain V* feiert in einer exklusiven Berliner Edition Weltpremiere. **Kaja Draksler** spielt sowohl mit einem Oktett als auch alleine. Mit **Joe McPhee** beehrt eine lebende Legende des Jazz das Radialsystem, der schon gemeinsam mit Don Cherry und Pauline Oliveros musizierte. Und die holländischen **The Ex**, eine sträflich übersehene und übergangene Post Punk-Band, spielen gänzlich neue und bisher unveröffentlichte Songs.

Als ganz spezielles Extra ist die Soundanlage im Saal des Radialsystem auf quadrophonischen Klang ausgerichtet. Das ermöglicht vor allem den Electronica-Künstlern wie **Marcus Schmickler** und **Okkyung Lee** ungeahnte Möglichkeiten, ihre Sounds im Raum und um die Zuhörer herumzuschicken. Vergleichbar ist der Effekt vielleicht ein wenig mit 3D-Kinofilmen – obgleich es ungleich beeindruckender wirkt, wenn es sich auf die Musik beschränkt.

Verlosung

FluxFM und neoFM verlosen Festivaltickets unter allen, die in den Kommentaren schreiben, wann bei ihnen **so richtig die inneren Alarmglocken im Kopf losgehen**. Die Gewinner werden von uns dann per Mail benachrichtigt – wir bitten um eine kurze Rückmeldung.

Update: Alles verlost, danke fürs Mitmachen!

A L'ARME! 2017: High Five! (1)

Peto izdanje berlinskog festivala savremenog džeza i eksperimentalne muzike

Marko Prokić



Caspar Brötzmann

Ono što je prvobitno zamišljeno kao izuzetak pretvorilo se u pravilo. Ili bar, kako se čini, u izuzetak koji potvrđuje pravilo. Naime, kako drugačije opisati četvorodnevni festival savremenog džeza i eksperimentalne muzike, manifestaciju ekstremno neprofitnog i nepopulističkog karaktera, koji u današnjoj Evropi opterećenoj recesijom volšebno uspeva da u veličanstvenom ruhu proslavi peti rođendan. Priča je koliko poznata, toliko i dosadna: socijalne države na planeti Zemlji odavno više nema, glogov kolac proteran je kroz sarkofage svih onih Nosferatua što ne generišu kintu, a kultura (kao uostalom i sve ostalo) prepuštena je tržištu gde su donacije za neprofitne kulturne modele ređe nego veganski ili gluten free restorani u Zaječaru. Mislim, ako nekome ti restorani zaista i trebaju. To bi, dakle, bilo pravilo, a izuzetak je berlinski **A L'ARME!**, koji je ove godine izduvao pet svećica na torti i doneo moćan, četvorodnevni program na steroidima sa čak šezdeset i pet muzičara iz preko deset zemalja. Ali tu nije kraj. Ako smo uspeali da dešifrujemo spektakularnu, odjavnu špicu **Louisa Rastiga**, neprevaziđenog direktora festivala, novac je već sada obezbeđen i za sledeću godinu, i datum za Vol. 6 uveliko je rezervisan. Verovali ili ne! O ciframa nije pristojno raspravljati – pogotovo to ne vole Nemci – ali četvorodnevno akcijanje po festivalu sa muzičarima, kolegama novinarima i članovima **A L'ARME!** tima, kako glasi anglo-saksonska sintagma, „postavilo je stvari u perspektivu“: prilično impresivan budžet za ovakvu manifestaciju u ovakvim društveno-političkim okolnostima. Konačno, dobre vesti na horizontu? Ne bih se kladio, ali videćemo.

Vratimo se samom programu. Dakle, kao i prošle godine, festival je otvoren u berlinskom hramu besmislenog tehna, ugostiteljskom objektu marke **Berghain**, a nastavljen u kulturnom centru **Radialsystem V**. Jedan od kurioziteta je da za razliku od prethodnih godina, jubilarni **A L'ARME!** zamišljen je kao melanž fri-džeza, improvizovane muzike – i po prvi put u ovom obimu – eksperimentalne elektronike. Stoga, ovogodišnje, peto izdanje festivala startovalo je audio-vizuelnim performansom nazvanim **EXP**, **Franka Bretschneidera**, suosnivača legendarnog lejbla **Raster-Noton**. U nešto više od pola sata igranja sa apstraktnom čistoćom zvuka kroz procedure gotovo kliničke analize kompozicionih struktura i potencijala tempa i ritmike, te sinhronizovanih sa slikom geometrijskih paterna generisanom u realnom vremenu uz pomoć **Modul8 VJ** softvera, Bretschneider je, između ostalog, uspeo i da odgovori na pitanje koje je morilo potpisnika ovih redova na putu ka Berghainu: šta se promenilo u carstvu eksperimentalne (laptop) elektronike u poslednjih desetak godina? Sudeći po **EXP** performansu, gotovo ništa!

27/09/2017

A L'ARME! 2017: High Five! (1) | Jazzin.rs



Frank Bretschneider i Mieko Suzuki

A onda rokerska poslastica i razlog zašto je presek ukupne slike profila posetilaca bio bitno drugačiji nego standardni freak show na fri-džez ili improv festivalima. Dvojica dvometraša i gitarska titana, **Thurston Moore** iz **Sonic Youth**, i Peter Brötzmannov prvenac, legendarni **Caspar Brötzmann** iz nekadašnjeg **Massaker** trija. Drugim rečima, u levom uglu – skoro polupan, pun ožiljaka, flastera i tragova ujeda – Fenderov Jaguar, sklon sladunjavom nojzu i indie rock deonicama, u desnom, Stratocaster za levoruke ali obrnut za desnu ruku i normalnog rasporeda žica, iz koga ispadaju električni roptaji, urlici i gromade kataklizmične buke. Dva velika prijatelja ali iz dve potpuno različite tradicije, u tolikoj meri da kada bi smo, recimo, stali iza nekakvog „vela neznanja“ mogli bi smo samo da konstatujemo da Brötzmann verovatno ni iz petog puta ne bi prošao audiciju za gitaristu Sonic Youtha, a sa druge strane, Moore bi sa nekog od Casparovih koncerata iz osamdesetih verovatno pobegao ispovraćan i upišan, i vrišteći utrčao u mamin karavan. Kako bilo, obostrano poštovanje i razumevanje je prevagnulo, te je ukupni sonični pejzaž doneo sliku zaokružene kompozicije: od mikrotonalnih minijatura do prave pravcate električne klanice. U prevodu, svega je tu bilo, od čukanja vrata gitare, rezonovanja tela instrumenta i produženih tehnika sviranja, preko perkusivnog droniranja Moora satkanog od neverovatne energije, sve do hendriksovskih cijuka i plamenih soloa Caspara Brötzmanna od kojih krvare uši i otpadaju kvake i šrafovi sa kozlića u dark roomovima Berghaina. Zamislite rzaj i njištanje moćnog, trkačkog pastuva zarobljenog u štali koja gori. Otprilike tako nekako, minus povređene životinje.



Thurston Moore i Caspar Broetzmann

Prvo veće festivala završeno je psihedeličnim, prog rok koktelom norveškog trija **Elephant 9**, vatrometom napalma sačinjenog od armiranog ritma bubnja i basa i grotesknog pevanja Fender Rhodesa i Hammonda. Iako bi svako ko „u potpunosti nije izgubio uvid u sopstvena mentalna stanja“ trebalo da skače go bez pojasa za spasavanje u more puno gladnih morskih pasa svaki put kada bi u 2017. godini čuo zvuk električnih orgulja, ipak, **Ståle Storkløkken**, čarobnjak na klavijaturama iz nekadašnjih **Motorpsycho** ili **Supersilent**, ne zaslužuje da bude umuljan u katran i perje. Naprotiv! Timbre njegovog vampovanja bliži je rifovima električne gitare ili haosu teremina nego bilo čemu što potiče od neke živuljke sa dirkama. Naime, zvuka satkanog od improvizacija bez pardona naslaganih u haotične blokove solaza, i kopileta nastalog rvanjem neobuzdanih, gotovo šizoidnih električnih slomova klavijatura i metronomske ritam sekcije, **Elephant 9** je u potpunosti razbucao i prevrnuo klub. Može da vam se sviđi ili ne sviđi taj idiosinkratički ritam i bluz krčme na drumu, ali fakat je da Norvežani u svom fahu rasturaju. I dok se trio poklanjao i zahvaljivao na bisu, došlo je vreme da spasimo što se spasti može, te smo brže bolje odlučili da se tornjamo, što pre i što dalje, od 50 stepeni celzijusa u paklu Berghaina.

Drugi dan

Nešto zgusnutijeg programa, festival se nastavio u svojoj matičnoj bazi, **Radialsystemu V**. U jednoj od sporednih sala, na bini postavljenoj u centru prostorije i kvadrofonički setovanim zvukom, drugi dan otvorila je **Kaja Draksler**, mlada slovenačka kompozitorka i pijanistkinja. Kratak, pomalo neubedljiv, solo na prepariranom koncertnom klaviru, bar deset stanica metroom daleko od njenog sjajnog solo albuma **The lives of many others** iz 2013. Znanja, talenta, hrabrosti i inspiracije u već impresivnoj karijeri joj ne nedostaje – naprotiv! Jednostavno, momentum ove večeri je nekako, nažalost, izmakao. Bilo je tu tek naznaka njenog raskošnog a izrazito čistog izraza, te moćne mešavine naizgled međusobno isključivih tradicija različitih logika, koje uokviruju novu klasičnu muziku, avangardni džez tejlorovskog tipa i folklorno nasleđe slovenačke muzike. Sve u svemu, pola sata simpatične ali nedorečene, impresionistički obojene improvizacije ponajviše struktuirane oko podsećanja da je klavir perkusivni instrument, suvoparnih klastera

tonova bez korišćenja pedala i pravog pravcatog pljuska filcanih čekića po prepariranim žicama. Na momente razdvojenih ruku duboko umoenih u mankovsko nasleđe, te lomljenje fraktala i poigravanje sa različitim ritmikama, da bi u samo jednom skoku završila u nešto što liči na prepoznatljivi strajd obrazac leve ruke. Veliki **Mal Waldron** je jednom prilikom rekao „nemam pojma šta radim kada sednem za klavir, jednostavno lutam i tražim, i nekad mi uspe a nekad ne“. Stoga, možda neki drugi put, frau Draksler?

A onda dve festivalske „vajld karte“ i dva različito uspešna koncerta. Prvo, bez pauze nakon klavirskog resitala, **Dell / Brecht / Lillinger / Westergaard (DBLW)** kvartet, **Pierre Boulezom** inspirisani elektro-akustički pire sačinjen od bubnjeva, vibrafona, kontrabasa i elektronike. Kažemo pire jer je gomila muzičkih ukrasa i koncepata ulupana i izgnječena u nezačinjeni, monotoni i pomalo pretenciozni dinamički bravado četverca, a zašto ne reći – naročito Christiana Lillingera, pre svih. Najbolji (mladi) nemački bubnjar ostaje večita enigma za potpisnika ovih redova. Vođa generacije, priznat od strane kolega i kritičara, i neosporive genijalnosti, ipak, kao da na svakom nastupu smatra da mora iznova i iznova da se dokazuje. Stoga, Lillinger ne propušta ni najmanju priliku da sva svoja blaga, atribute i talente stavi na gomilu, sam se uspe na vrh tog brega, i onda ceremonijalno samospali poput kambodžanskog monaha. Preterano razmetljiv prilikom vrlo ekspresivne demonstracije širokog dijapazona impresivne tehnike, produženih tehnika i svih mogućih trikova fri bubnja, često kao da zaboravi ono najvažnije – da svira. Znači onu staru, mnogo hteo mnogo započeo. Neprikosnoveni guru slobodne improvizacije, Han Bennink, je nakon poslednje svirke u Berlinu, prilikom post festum zezanja u kafani, mudro zaključio govoreći o **Dave Douglasu** ali i ostalim superiornim muzičarima opterećenim sličnim bremenom ko Lillinger: „previše koncepta, premalo svirke“. Ruku na srce, Lillinger je i dalje relativno vrlo mlad, možda će mu pomoći isto ono što je Douglasa dovelo u red, pronalaženje sopstvenog izraza, sopstvene estetike, kroz svirku sa najvećim imenima scene. Usledila je pauza i predah od lepljive, nepodnošljivo nerashlađene sale, a za njom i najbolji nastup druge večeri.

New Roots Trio norveške pevačice, **Natalie Sandtorv**, je bez dileme biser vokalnog džeza iz vizure avangardne muzike, ili ako baš želite, vivisekcija pomenutog žanra bez pardona i skrupula. A tako i treba da bude. Naime, na **A L'ARME!** publici je predstavljen specijalno za tu priliku komponovan materijal za glas, bubanj i preparirani klavir, struktuiran oko maestralnog vokala Sandtorvljeve. Laički rečeno, klinč melodije i plemenite buke potekao iz sudara zvukova i tišine simfonijskog gabarita, te čistim etrom filovana mešavina vokaliza, sketinga, grlenog pevanja, zvučnog potcrtavanja slogova, spoken worda i najnežnijeg pevanja što je kosmos te večeri ugledao. Avaj! Praćena piano bahanalijama preparirane zveri priklještene dirkama fantastične **Zoe Efstathiou**, i kontrolisanim erupcijama perkusija **Ole Mofjella**, Sandtorvljeva je nestvarnom lakoćom plavila svaki kutak muzike, spajajući sve one vidljive i nevidljive linije što polaze od opusa Meredith Monk, Annette Peacock, Sun Ra, skandinavskih narodnih pesama, te hip hopa i popa.

27/09/2017

A L'ARME! 2017: High Five! (1) | Jazzin.rs



Seven Storey Mountain

A onda, tresla se planina rodio se miš. Ili, preciznije, tresla se **Seven Storey Mountain**, super grupa **Nate Wooleya**, okupljena sa ciljem izvođenja njegovih sedmodelnih serija celovečernih kompozicija koje slave „ekstatičnost nereligiozne i nežanrovske muzike“. Tako barem glasi mrtvo slovo na papiru, ali u praksi to sve ima smisla tek nešto više od vanbračne veze tetreba i hobita, ako dozvolite. Osrednji i predvidivi pastiš slavnih avangardnih ansambala, bez preke potrebe rastegnute na devetnaest glava gde neki od muzičara jedva da napuste pozu na sceni i odsviraju ton. Ostalo je upravo kako ste i zamislili: kompozicija cirkularne strukture, prilično neinventivnih stavova, gde Wooleyev lavirint polazi od mikrotonalnosti u alternaciji sa fortissimo polivanjem limenih duvača, i srednje deonice rezervisane za elektro-akustički nož, besmislena sola ogoljena na dinamički aspekt i varijaciju glasnoće između fražiranja. Konačno, klimatičko finale dolazi sa Wooleyjevom krešendo deonicom polifonog sviranja trube pomešane sa savijanjem tonova u konstantnom preduvavanju, zatim pedal tonovima, flater šuštanju i režanju, i mehaničkoj ritmici ventila – i to u cirkularnom disanju i bez čašice instrumenta... da bi se sve sleglo kako je i počelo: pompom, fanfarama i... teatralnošću. Poneti eksplozijom nasumično povezanih događaja, očekivali smo da na scenu istrči princ Zigfrid iz labudovog jezera ili makar trka nazubljenih dvokolica u maniru Ben Hura. Nažalost, ništa od toga.

Šta reći, Wooley je jedan od najboljih trubača današnjice – oblast gde je nestašica vrhunski džez muzičara možda i najvidljivija – stoga ovaj izlet u nepoznato bi trebalo da se čita kao lakomost inicirana revajvalom velikih, avangardnih ansambala čiji smo svedoci proteklih godina. Međutim, nije zlato baš sve što sija niti je svaki majstor svog instrumenta novi Henryk Gorecky. Stoga, koliko god da jitterbug prija, let it go, Wooley, pre nego što se neko zaista povredi.



[Start](#) [News](#) [Reviews](#) [Features](#) [Media](#) [Live](#) [Live things](#) [Tickets](#) [Gewinnen](#) [Next Generation](#)

Suchen



BERLIN: A L'ARME! 5



A L'ARME

Die fünfte Festivalsausgabe von **A L'ARME!** findet in diesem Jahr vom **2. bis 5. August** im **Berghain und Radialsystem V** statt. Das Festival wird erneut von Karina Mertin und Louis Rastig organisiert – das Motto diesmal: „4 days of powerful sounds & unexpected beauty in contemporary jazz & experimental music“. 65

Künstler aus mehr als zehn Nationen werden erwartet. Am Eröffnungstag treten Frank Bretschneider, Thurston Moore, Caspar Brötzmann sowie Elephant 9 und Mieko Suzuki im Berghain auf. Im Radialsystem V stehen an den folgenden Tagen auch Kaja Draksler, New Roots Trio, Christian Lillinger, Peter Brötzmann und Joe McPhee auf dem Programm.

In ihrer Programmmitteilung setzen die Veranstalter des jungen und bereits viel beachteten Avantgarde-Sommerfestivals auf „bewährte Radikalität, Qualität und Energie: Einen besonderen Höhepunkt stellt die Orchester-Premiere des gefeierten New Yorker Avantgarde-Trompeters und Komponisten Nate Wooley dar, der für seine ambitionierte Serie „Seven Storey Mountain“ ein Ensemble aus amerikanischen und Berliner Spitzenmusikern zu einer musikalischen Erstbegegnung an der Spree zusammenbringt. Darüber hinaus sind durch eine speziell inszenierte quadrofonische Klängausrichtung im Saal des Radialsystem V elektroakustische Konzertszenarien möglich, die europäische Elektronik-Pioniere wie Marcus Schmickler, Frank Bretschneider oder auch die koreanische Noise-Cellistin Okkyung Lee zu neuen Formen der Präsentation ihrer Arbeiten inspirieren.“ Für das Festival sind diverse Tages-, Kombi- und Premiumtickets ab 29 Euro (ermäßigt 20 Euro) erhältlich.

Weiterführende Links

A L'ARME

Text Christian Broecking, Stefan Franzen & Martin Laurentius

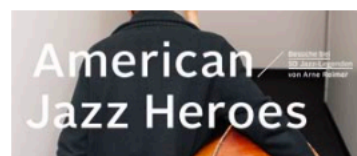


Ausgabe 120

Liebe Leserinnen und Leser,
Contents 120
Hornung Trio. Es muss
brennen
Gerald Clayton. Blubbernde
Energie
Magnus Lindgren.
Schwedische Wertarbeit
Andromeda Mega Express
Orchestra. Der
Zauberberg
Zu gewinnen: Verve & Blue
Note Today 2017

Jazzthing.tv

Videopremiere - Carsten
Lindholm. Luther
Jens Dümpe. Videopremiere
"Everything We Do Is
Music"
Der Sonne entgegen. Die
Höhenflüge von Ikarus
Volle Hütte. Videopremiere
"Starving, Anorexic"
Leather Report.
Videopremiere
"Instrumental Music"



Sarkodie - Overdose ft. Jesse Ja...



Immer weiter forschen: SPEX präsentiert A L'Arme Festival

Von Ester Cara - 21. Juli 2017



Einer der radikalen Genreverweigerer des diesjährigen A L'Arme Festivals: Frank Bretschneider. Foto: Alberto Novelli.

Zu den Waffen! heißt es auch bei der fünften Ausgabe des Contemporary Jazz- und Experimentalfestivals A L'Arme, mit dem Grenzen gesprengt und Regeln gebrochen werden sollen. Ganz vorn im Kampf gegen die Kontinuitäten: Thurston Moore, Nate Wooley und Frank Bretschneider. Außerdem: kompositorische Uraufführungen, audiovisuelle Performances und Quadrophonie. SPEX präsentiert und verlost Tickets.

Vom 2. bis 5. August verschreibt sich das A L'Arme Festival zum fünften Mal dem Transformativen: Mit allerhand Improvisation wird hier nach künstlerischen Gegenentwürfen gesucht. In der Auseinandersetzung mit Klängen fragt das Festival nach ihren Verhältnissen und ihrem Verständnis im Musikalischen wie Diskursiven. Dem Underground will man hier sein Nicht-Kommerzielles, der Protestkultur ihr Ungestümes zurückgeben. Daran arbeiten 65 Acts aus über zehn Ländern mit ihren Performances im Berliner Radialsystem V und dem Berghain.

Den Auftakt macht die in Berlin lebende DJ-Künstlerin Mieko Suzuki aus Japan, die das Festival mit ihren elektroakustischen Soundscapes begleitet. Raster-Noton-Labelmitbegründer Frank Bretschneider präsentiert seine audiovisuelle EXP-Performance, die die Eigenschaften der Musik visuell erforscht. Sonic Youths Thurston Moore und Massakers Caspar Brötzmann sind nicht nur dicke Freunde, sie schlossen sich auch 2014 in

London für eine Impro-Duo-Show zusammen. Den zweiten Teil der Kollaboration gibt es nun beim A L'Arme. Dort bringen sie ihre Fender-Sounds von Industrial Noise und Rock zusammen. Beim norwegischen Orgel-Trio Elephant 9 treffen Rhodes und Hammond aufeinander. Aber: Dem Rufe zum Trotz weicht Retromania hier den Avantgarde-Jazz-Metal-Drums von Torstein Lofthus.

Für die Weltpremiere der elektroakustischen Performance vom Berliner Schlagzeuger Christian Lillinger mit Vibraphon, Kontrabass und Live-Electronics wird der Saal des Radialsystems quadrophon ausgerichtet. Mit seinem Mix aus Akustischem und Elektronischem produziert Lillinger in Echtzeit nahezu hyperreale Tonräume. Die Uraufführung von Nate Wooleys siebenteiliger Kompositionsreihe „Seven Storey Mountain“ fand 2015 in New York statt, im Rahmen des A L'Arme treffen Amerikas Avantgarde-Musiker und Berlins Klangkünstler für die Berlin-Premiere aufeinander. Teil des 19-köpfigen Orchesters sind unter anderem Drummer Chris Corsano und Violinistin Samara Lubelski.

Am Festivalfreitag gibt's nochmal Caspar Brötzmann und Thurston Moore zu hören, dieses Mal jedoch in anderer Konstellation: Brötzmann wird gemeinsam mit Schlagzeuger Alexandre Babel und Bassist Massimo Pupillo ihr erstes Album vorstellen. Thurston Moore wird mit der Thurston Moore Group eine exklusive Berlin-Release-Show des Albums *Rock'n'Roll Consciousness* geben. Außerdem: eine Performance von Saxophon-Größe Joe McPhee und dem norwegischen Drummer Paal Nilssen-Love. Beide arbeiten schon seit 17 Jahren als Improvisationsduo zusammen.

Die holländische Pianistin Kaja Draksler aus Slowenien findet die Dynamik zwischen Impro und Komposition besonders spannend. Diesem Spannungsfeld widmet sich ihr Octet. Marcus Schmickler komponiert am liebsten mit dem Computer. Der Kölner Elektronikünstler arbeitet seit 1998 mit dem Wiener Synthie-Experten Thomas Lehn zusammen, bei ihrer Performance lassen die Tonkünstler einmal mehr Analoges und Digitales zusammenfallen. Dem Festival ist Gitarrist Andy Moor ein Name, dieses Jahr bringt er seine Post-Punk-Band The Ex mit. Seit 1979 schon spielen sie ihren eklektischen Stil aus afrikanischen Musiktraditionen, Jazz und Punk.

Finales Gimmick: Sound Design *next level*. Im abgedunkelten Saal des Radialsystems wird das Festival den Kreis um sein diesjähriges Credo schließen: das Zusammenführen verschiedenster Kunstformen. Deswegen trifft sich hier Analog- und Digitalkunst, gepaart mit visuellen Installationen, zur Kreation einer Ästhetik der Zukunft. Die Techno-Avantgardisten von Raster-Noton und Resident-DJane Mieko Suzuki runden das Festival mit ihren audiovisuellen Live-Performances und DJ-Sets ab.

Die Waffenkammer des Noise

MUSIK Das Festival „A L'Arme“ präsentiert ab Donnerstag zum fünften Mal Avantgarde-Jazz, experimentelle Sound-Clashes und ganz allgemein Klänge, die den Kopf- und die Magengrube kitzeln

VON STEPHANIE GRIMM

Alarm schlagen? So wie sich die Menschheit aufstellt, ist das längst überfällig. Zur Waffe greifen? Na, wenn das denn was bringen würde. Tut's aber nicht. Und so bleibt erst einmal nur die Kunst, in diesem Fall kunstvoller Lärm. „A L'Arme“ heißt das schön doppeldeutig benannte Festival, das zum fünften Mal Avantgarde-Jazz, experimentelle Sound-Clashes und ganz allgemein Musik, die Kopf- und Magengrube kitzelt, präsentiert.

Tatsächlich wird man bei dem einen oder anderen Battle zugucken können. Gleich am Eröffnungsabend soll es einen geben, wenn Thurston Moore, einst bei Sonic Youth, auf den experimentellen Gitarristen Caspar Brötzmann, Frontmann der Progressive Rock-Band Massaker (und Sohn der Freejazz-Legende Peter Brötzmann), trifft. Befreundet seit zwanzig Jahren, standen sie erst 2014 zusammen auf einer Bühne als frei improvisierendes Duo: Punk-rock-Sozialisation trifft auf Industrial-Klangwelten. Oder, um es so nerdig auf den Punkt zu bringen wie die Veranstalter: ein Duell zweier Fender-Gitarren steht an – Jaguar gegen Stratocaster.

Stattegefunden hat das erste musikalische Zusammentreffen der beiden in Moores neuer Ostlondoner Wahlheimat Shoreditch, im vielleicht coolsten Musikclub der Insel, dem Café Oto. Die zweite Zusammenkunft findet nun im Berghain statt, dem möglicherweise immer noch besten Club dieser Stadt. Klanglich jedenfalls ist das Soundsystem das eindrucksvollste, wenn es um laute Musik geht. Ab dem zweiten Tag ist dann das nicht nur dank seiner schönen Lage am Fluss lauschige Radialsystem Festival-Spielstätte.

*Ebenfalls auf
Überwältigung setzt die
Premiere von Seven
Storey Mountain V*

Noch mehr Rock, diesmal in Prog-Gewand, gibt es nach Brötzmann/Moore von den Norwegern von Elephant 9 – ganz ohne Gitarren. Man setzt auf die Hammond Orgel (von Ståle Storløkken, ehemals mit Motorpsycho unterwegs) und eine von Schlagzeug und Bass angetriebene Rhythmusgruppe, bei der der Metal-Jazz-Drummer Torstein Loft-

hus Leichtigkeit und Wucht zusammenbringt.

Ebenfalls auf Überwältigung setzt am Donnerstagabend die europäische Premiere von Seven Storey Mountain V, der fünften Komposition eines Zyklus, an dem der New Yorker Trompeter Nate Wooley zehn Jahre arbeitete. An die zwanzig Musiker werden auf der Bühne stehen, die meisten mit Blasinstrument – einen Sound, den man vielleicht mit Avantgarde-Jazz, kaum aber mit Neuer Musik zusammendenkt. Doch genau diese Mischung soll es am Abend zu hören geben.

Schön am „A L'Arme“-Festival ist, dass die Ticketpolitik nahelegt – es gibt nur Karten für ganze Abende oder gleich fürs komplette Festival, nicht für einzelne Veranstaltungen – sich auch einmal etwas anzugucken, was man vielleicht noch nicht auf dem Schirm hat: An diesem Donnerstag wäre das für die Autorin die slowenische Pianistin Kaja Draksler, die bei ihren Soloauftritten dem Vernehmen nach Improvisation und Präzision zusammenbringt und zudem musikalische Einflüsse ihrer Heimat in ihr Klavierspiel einwebt. Am Tag darauf ist sie dann nochmal mit Ensemble zu erleben.

Doch noch einmal zurück zu Moore und Brötzmann. Auch diese beiden Musiker kann man am Freitagabend noch einmal in jeweils anderen Zusammenhängen erleben. Eine Veröffentlichung von Brötzmanns Live-Noise-Experimente mit dem italienischen Bassisten Massimo Pupillo und Schlagzeuger Alexandre Babel gab es bislang noch nicht, was sich mit dem Album „Live At Candybomber Studio Vol. I“ ändert. Das Album wird hier vorgestellt.

Und wer immer noch Sonic Youth vermisst (Thurston Moore spricht nach seiner Scheidung von Ehefrau und Bandkollegin Kim Gordon immer noch von einer Auszeit, Gordon dagegen bezeichnete die Situation in ihrer Autobiografie als Trennung der Band;) wird zentrale Elemente sicher bei der Thurston Moore Group wiederfinden (mit dabei ist auch der Sonic-Youth-Drummer Steve Shelley). Ob es wirklich ein subventioniertes Avantgarde-Festival braucht, um diesen Sound unter die Menschen zu bringen, steht auf einem anderen Blatt. Toll werden die sicher die weitgehend instrumentellen und repetitiven Rock-Mantren (zwei der fünf mit Geduld ausbuchstabierte Songs auf dem Album „Rock'n'Roll Consciousness“ sind über zehn Minuten lang) live aber sicher klingen.

Während das letztjährige Festival-Motto „Inner Landscapes & Unknown Chambers“ für die Erforschung innerer Räume stand, geht es im fünften Jahr also mit mehr Umpff, Energie und einem Herz für Noise zur Sache.

Und dafür taugt Punk in seinen intelligenten Spielarten immer eben noch. Zum Finale am Samstag spielen in diesem Sinne The Ex auf. Gegründet hat sich die niederländische Band bereits 1979, zur ersten großen Punkwelle. Und obwohl die nicht gerade für musikalische Innovation stand, erwies sich diese Band über die Jahrzehnte als überaus experimentierfreudig. Anregung suchte sie auch jenseits der Rocktradition, etwa bei türkischer oder äthiopischer Volksmusik. 1990 stieß der britische Gitarren-Innovator Andy Moor zu ihnen. Zum Abschluss des „A L'Arme“-Festivals stellen The Ex ein komplett neues Set vor und schicken ihr Publikum hoffentlich durchgerüttelt in eine hoffentlich laue Nacht am Wasser. Die wird dann von DJs des Avantgarde-Labels Raster-Noton bespielt. Richtig dosierter Lärm taugt eben doch als Waffe.

Wegen abweichender Bildrechte können wir Bilder aus der gedruckten Ausgabe i.d.R. nicht frei zugänglich im Web veröffentlichen. Mit einem Zugang zum Print-Archiv können Sie auch dieses Bild hier sehen.

Frank Bretschneider ist am Mittwoch im Radialsystem mit einer audiovisuellen Performance zu sehen
Foto: Camil Scorteanu

A L'Arme! im Berghain und Radialsystem

Gemeinsam mit Wegbegleitern der ersten Stunde sowie hochkarätigen neuen Gästen feiert Berlins Avantgarde-Jazzfestival vom 2. bis 5. August seinen fünften Geburtstag. Weltklasse-Solisten wie der Industrial-Gitarrist Caspar Brötzmann, die Rocklegende Thurston Moore, der Soundkünstler Frank Bretschneider, die slowenische Pianistin Kaja Draksler oder der Schlagzeuger Chris Corsano sind sowohl in kleinen Besetzungen als auch im Rahmen großformatiger Abende zu erleben. Es treffen mehr als 60 Künstler*innen in Premieren und musikalischen Erstbegegnungen aufeinander.

A L'Arme! Festival 2017: Berghain und Radialsystem, 2.–5. 8., [alarmefestival.de](http://www.alarmefestival.de/)
[<http://www.alarmefestival.de/>]

taz. die tageszeitung

vom 27. 7. 2017

taz.plan

S. 26 ePaper 2 Berlin

STEPHANIE GRIMM

THEMEN

Jazz / Blues (Konzert-/Platten-/CD-Rezensionen)

KU0702

5155 Zeichen ~ ca. 172 Zeilen

Ausgabe 11386

A L'Arme Festival im Berghain

03.08.2017 17:50 Uhr

Das Glück des Zerberstens

Singende Sägen und ein Gitarrenduell im Berghain: Thurston Moore und Caspar Brötzmann eröffnen das A L'Arme Festival. VON VOLKER LÜKE



Thurston Moore FOTO: VERA MARMELLO

O. k., für einen anständigen Ohrmuscheltest könnte man auch zum Nachwuchswettbewerb „Metal Battle“ nach Wacken fahren. Wenn sich aber zwei gestandene Gitarristen, die für ihre gnadenlose Lautstärke und kompromisslose Spielweise bekannt sind, zum „Duel of the Giants“ treffen, geht man selbstredend hin. Dabei können Gitarrenduelle echt grausam sein. Das weiß man spätestens, seit der sportive Alleskönner Steve Vai als Gitarrist des Teufels im Film „Crossroads“ 1986 im Einsatz war und dabei gleich beide Gitarrenparts einspielte!

Umgekehrt gibt es freilich auch sehr schöne Duelle, Momente der Entfesselung, bei denen sich die Protagonisten gegenseitig zur Höchstleistung anspornen. Man denke nur an die Anfänge mit Les Paul und Mary Ford, Neil Youngs hitziges Geheule mit Crazy Horse oder die teuflischen Wechselspiele von Kerry King und Jeff Hannemann bei Slayer. Oder an Sonic Youth, bei denen Lee Ranaldo und Thurston Moore die Rockmusik immer wieder mit ihrem munteren Geschrabbel an ihre Grenzen führten. Auch nach der Auflösung der Band ist das für den inzwischen nach London umgezogenen Moore noch maßgeblich, der neben seiner Tätigkeit als Frontmann immer in Noise- und Free- Jazz-Kreisen verkehrte, um seine „Fire- Music“-Obsessionen auszuleben.

Zwei schlaksige Haudegen

Kein Wunder, dass er irgendwann auf Caspar Brötzmann treffen musste, den Sohn des legendären Free-Jazz-Saxophon-Berserkers Peter Brötzmann, der mit seiner Berliner Band Massaker eine eigene brachiale Sprache entwickelt hat. Nachdem die beiden bereits vor drei Jahren im Londoner Cafe Oto die Klänge kreuzten, gibt es nun beim fünften A L'Arme! Festival eine Fortsetzung ihres Radauwettstreits, der einen Haufen Leute ins Berghain gelockt hat, bevor beide Musiker am Freitag nochmals mit ihren Bands im Radialsystem auftreten.

Da stehen sie also: Zwei schlaksige Haudegen, bereit zur Korrespondenz mit singenden Sägen und bulligen Rückkopplungen. Nach einem kurzen Geplänkel, bei dem man noch an was Schönes denken darf, beginnt der Irrsinn. Mit berstender Intensität sprengt das Duo die Formen der Rockmusik und entfacht einen wahrhaft infernalischen Klangstrom, in dem Struktur kaum noch eine Rolle spielt. Es geht um puren, erhabenen Lärm – Sonic Brötz! Ein atemberaubendes Wechselspiel zwischen schroffen Stakkatosplittern und rasenden Notenspritzern bis in die höchsten Lagen.

Blitze schleuderndes Gitarrengewitter

Dabei scheinen beide Gitarristen einen Zustand zu suchen, in dem die Hände schneller sind als der Verstand. Sodass sie zu Durchlauferhitzern einer Musik werden, die aus dem Unterbewusstsein an die Oberfläche brodet, während einige beflissene

27/09/2017

A L'Arme Festival im Berghain: Das Glück des Zerberstens - Kultur - Tagesspiegel

Lehrlinge in der ersten Reihe die Finger der Meister keine Sekunde aus den Augen lassen und zu verstehen versuchen, wie diese hoch verdichteten, wild kreischenden Klänge den beiden Fender-Gitarren entlockt werden. Moore spielt eine irre Synthese aus Kontrolle und Kontrollverlust, oft kurz vor der definitiven Schmerzgrenze. Brötzmann befeuert die Raserei als grollende Unterströmung und Blitze schleuderndes Wah-Wah-Gitarrengewitter. Dabei besticht vor allem die Konsequenz, mit der er den Geist von Hendrix beschwört und mit ekstatischem Brennstoff hantiert, bis sich in dem schäumenden Soundgewebe ein Wille artikuliert, der das Dionysische selbst noch verschlingt. Statt mit dem Ausloten von statischen Klangnuancen zu langweilen, halten beide immer fest an Power und Drive, einer kreischenden Vorwärtsbewegung, die den Sound in voller Fahrt an imaginären Schallmauern entlang in einen Sackbahnhof knallender Züge treibt. Mit grimmiger Entschlossenheit setzen sie eine Energie frei, die das Zerbersten als glücklichen Zustand feiert. Und doch ist es eine Musik, die unweigerlich rockt! Bei allen Freiheiten, die sie sich nimmt. Und natürlich genau deswegen.

Am Schluss, nach 45 ohrenbetäubenden Minuten, bleibt nur ein Nachhall, Echowellen des Klangbebens, in denen ein dunkles Klopfen der Gitarren nachklingt, auch wenn die Trommelfelle nur noch ein leises Zischeln vernehmen. Während Moore fast zusammenbricht, schnippt Brötzmann sein Plektrum so lässig ins Publikum, als wolle er unbemerkt Kaugummipapier wegwerfen. Danach ist erst mal eine Erholungspause nötig, bevor das norwegische Hammond-Orgel- Power-Trio Elephant 9 den A-L'Arme!-Auftritt mit einer Musik beendet, die sich anhört wie ein verschollenes Jazz-Rock-Projekt der Doors auf Juckpulver: wild, groovy und ziemlich sensationell, mit der verblüffenden Demonstration, dass man als Band auch zusammenspielen kann, ohne den geistig weit entfernten Organisten in seinem Wahn zu bremsen. Aber das ist eine andere Geschichte dieses wieder hervorragend zusammengestellten Programms.

bis 5.8. weitere Infos: alarmefestival.de



The Free Jazz Collective

Reviews of Free Jazz and Improvised Music

[HOME](#) [REVIEWS A-Z](#) [BOOKS](#) [VIDEOS & DVDS](#) [FEATURES](#) [FESTIVALS](#) [FIVE STAR ALBUMS](#)

A'Larmé! Festival Vol. V - Day 1

Thursday, August 03, 2017 [Concert Review](#) [1 comment](#)



This site uses cookies from Google to deliver its services, to personalize ads and about your use of this site is shared with Google. By using this site, you agree

By [Martin Schray](#)

[LEARN MORE](#) [GOT IT](#)

Everyone who followed the development of the A'Larmé! festival over the past few years knows that it is more than a conventional improv festival. Louis Rastig, the art director of the festival, and Karina Mertin, who is responsible for the concept of the festival, are rather interested in crossing genre boundaries. Rastig says that one of the main characteristics of the festival is diversity, he wants to take the free jazz bulls by the horns and tries to re-define term "free jazz". Last year the festival was rather contemplative, female voices were highlighted. However, this wasn't everybody's cup of tea (see our review of last year's festival [here](#)).

Besides the younger improv generation represented by Christian Lillinger, Kaja Draksler and Nate Wooley and rock acts like Thurston Moore, The Ex and Caspar Brötzmann's trio, this year's focus is on DJ-sets, electronics and audio-visuality. Again, the festival tries to explore artistic alternatives and intends to give back the boisterous attitude to underground culture.

This balancing act can already be seen by the choice of the locations. Like last year the festival starts in Berlin's techno temple *Berghain*, a former combined heat and power station both famous and notorious for its relentless bouncers, drug scene, and darkrooms. Since the actual parties take place on the weekends and the concerts of the festival are in the Panorama Bar of the club, the festival goers are not confronted with needles and sadomasochists in crass outfits. The only thing they have to handle is the enormous volume of the sound system.

This year's festival opened with Frank Bretschneider, a techno musician, sound/visual artist and founder of the Raster-Noton label, Thurston Moore/Caspar Brötzmann and Elephant 9. But the first surprise was the audience. It had nothing to do with the usual free jazz festival people, there were young couples, models in fishnet stockings, the typical Berghain techno in-crowd, an Alice Cooper impersonator, and alternative rock people. The room was packed and Frank Bretschneider delivered an interesting minimal techno set full of complex beats and rhythms. Bretschneider's music is cool and strict, his set was backed by abstract black-and-white videos full of sine waves and geometric forms.

Then Thurston Moore and Caspar Brötzmann hit the stage and after a rather intimate beginning they delivered what everybody expected: pure noise. Like guitar gods in slow motion they built up layer after layer of sounds, distorted, brutal and close to the threshold of pain. Moore was the one who was responsible for the rhythm while Brötzmann displayed his Hendrix influence. But underneath all the noise, the screaming of the guitars, the feedbacks and the constant drones there was a certain beauty, especially in the melodies Brötzmann effortlessly scattered in his solos. The set ended like it started - with a contemplative exploration of microtones. Everything was improvised, but it had nothing to do with jazz. Nevertheless it was a great gig.

The first night was closed by Elephant 9, which is Ståle Storløkken (of Supersilent fame) on hammond organ and analogue synths, Nicolai Eilertsen on electric bass and Torstein Lofthus on

complicated chord changes they stuck to that concept and the audience was grateful and danced the night away. In the last piece Eilersten played a Jack Bruce riff, it was as if the 1960s and 70s were back again.

All in all a promising first night, today the festival will move to Radialsystem V, its usual location, and the music will be quite different with Kaja Draksler, New Roots Trio, Dell/Lillinger/Brecht/Westergaard and Nate Wooley's Seven Storey Mountain V.

Note: There are no photos of the concerts, since the Berghain doesn't allow taking photos inside the building. Hopefully this will be different on the following days.



The Free Jazz Collective

Reviews of Free Jazz and Improvised Music

[HOME](#) [REVIEWS A-Z](#) [BOOKS](#) [VIDEOS & DVDS](#) [FEATURES](#) [FESTIVALS](#) [FIVE STAR ALBUMS](#)

A'Larmé! Festival Vol. V - Day 4

Sunday, August 06, 2017 [Concert Review](#) [5 comments](#)



The venue - Radialsystem V

By [Martin Schray](#)

After her Solo performance on the 3rd August, Slovenian pianist Kaja Draksler opened up the last night with her own chamber ensemble presenting the East-European and the Amsterdam-based movement of contemporary music. When I spoke with people before the show, most of them said that they have problems with this group, some openly said they don't like it. Expectedly, Draksler is concerned about the connection between composition and improvisation, mainly a mixture of avant-garde jazz, modernism, neo-classical, impressionism and folkloristic elements of traditional Slovenian music. The group played five pieces, the first one based on Pablo Neruda's "Canto 11" about his Machu Picchu experience. Like her solo performance there was a lot of space for the musicians, the layers created were not crammed, the connection between the different kinds of music worked. Unfortunately, that wasn't the case for the other pieces. They were less convincing, e.g. when Ab Baars crushed the two voices, who were simply too reluctant.

The octet was:

- Kaja Draksler (piano)
- Laura Polence (voice)
- Björk Nielsdóttir (voice)
- Ada Rave (reeds)
- Ab Baars (reeds)
- George Dumitriu (violin & viola)
- Lennart Heyndels (double-bass)
- Onno Govaert (drums)



Kaja Drakaler Octet

Then the festival took something up of the early years: the splitting of locations. Olaf Rupp (guitar), Rudi Fischerlehner (drums) and Joke Lanz played in the so-called Studio A, a venue for a limited crowd on the fifth floor of the Radialsystem, while Markus Schmickler/Thomas Lehn played in the hall at the same time. Since each of them played two sets, you manage to see both groups playing in their different locations. Rupp, one of the leading figures of Berlin's Echtzeit scene, and Fischerlehner, an excellent Berlin-based drummer, have been playing together under the moniker Xenofox for years. With Swiss DJ artist Joke Lanz on turntables they combined sampling techniques, trip hop influences and freely improvised music. Lanz, who I came across for the first time at last year's Météo festival when he played a spectacular set with Sophie Agnel, was an obvious extension for Xenofox. So it was no surprise that they didn't have to warm up and started raging full-on. Rupp's unique style with a lot of tremolos and arpeggios and Fischerlehner's grooves were attacked by Lanz' provocative intersperses, which created weird and crass beats. But like in the aforementioned concert with Sophie Agnel the band was at their best in the quieter moments, when they created the atmosphere for the more dynamic passages. A really great show.



Xenofox feat. Joke Lanz

German electronic musician Marcus Schmickler and Vienna-based synthesizer wizard Thomas Lehn cover a huge musical field from improvised music to techno sounds. For their set in the hall the quadruple sound system worked nicely. Sitting opposite each other like in a chess match, they started as if they were building up a huge machine, a deep drone crept through the venue. Almost imperceptibly the increased the volume, sound textures were shifted like tectonic plates. Sometimes this was very organic, but then it was also painful. In any case this music was very physical, as if you were sitting in the belly of a huge body of sound, in which you could literally feel the bass floating through your body. Okkyung Lee was sitting on the bandstand, shutting her ears, but obviously enjoying the music immensely. Then, at the end, the music ebbed away and we were back where we started from. Berghain, please take over next year!



Marcus Schmickler/Thomas Lehn

Then it was time for the last act. Actually, I have to admit that I didn't expect much from Dutch post punk legends The EX. I know some songs from the 1980s but then they slipped off my radar. That was obviously a huge mistake! Driven by the uncompromising drumming of Katherina Bornefeld, founding member Terrie Hessels and Andy Moor (guitars) plus singer and guitarist Arnold de Boer rocked the house. Their influences span from traditional African music to punk, funk, improv and noise, you could hear Captain Beefheart, The Fall, early Talking Heads and 1970s New York No Wave. Arnold DeBoer barked his lyrics and hurled them into the audience. The three guitarists shot like pinballs across the stage, it was pure and excessive energy, punk rock was alive - and it wasn't embarrassing at all. A worthy ending of the festival.



The EX

All in all A'Larmé! V was really successful. Louis Rastig and Karina Martin tried something different and as to the large attendance they can feel confirmed. On the one hand, booking stars like Thurston Moore won maximum (media) attention and brought smaller and less known acts in the focus of an audience less familiar with free jazz. On the other hand, most of the Berghain crowd from the first day didn't attend the other gigs at the Radialsystem and some of the people who came just for the rock bands ignored the more ambitious acts in between. The proudly presented quadruple sound system was not as impressive as expected, in fact some musicians had problems with it. Nevertheless, the festival made a difference to the more conventional Konfrontationen in Nickelsdorf, to Moers, Mulhouse's Météo or similar European events. The Radialsystem is a great place, the atmosphere is very relaxed, it was nice to talk to musicians like Okkyung Lee, Nicola Hein and Matthias Müller, and Louis Rastig's announcements are still a unique performance. Last but not least the festival presented a much better program than last year's rather mediocre one, with Nate Wooley's project and The Ex as the icing on the cake. I'm looking forward to next year's edition. However, my ears need a break now.

Five year anniversary of Berlin's jazz and experimental festival A L'arme!

21|06|2017



Okkyung Lee. Photo by Arnis Kalnins

This August will mark the fifth edition of A L'arme! festival in Berlin

"4 days of powerful sounds and unexpected beauty in contemporary jazz and and experimental music" are promised for the fifth anniversary of the Berlin based A L'arme festival. Taking place from 2–5 August at Radialsystem V and Berghain, the event will feature over 65 artists.

Included in the line up are Elephant, Thurston Moore, Caspar Brötzmann, Frank Bretschneider, Johannes Brecht, Ole Mofjell, Nate Wooley, Chris Corsano, Joe McPhee, Paal Nilssen-Love, Okkyung Lee, Christine Abdelnour, Magda Mayas, Ada Rave, The Ex, Grischa Lichtenberger, Byetone and many more.

Tickets are available from €20 for a day pass. More information can be found on their website.

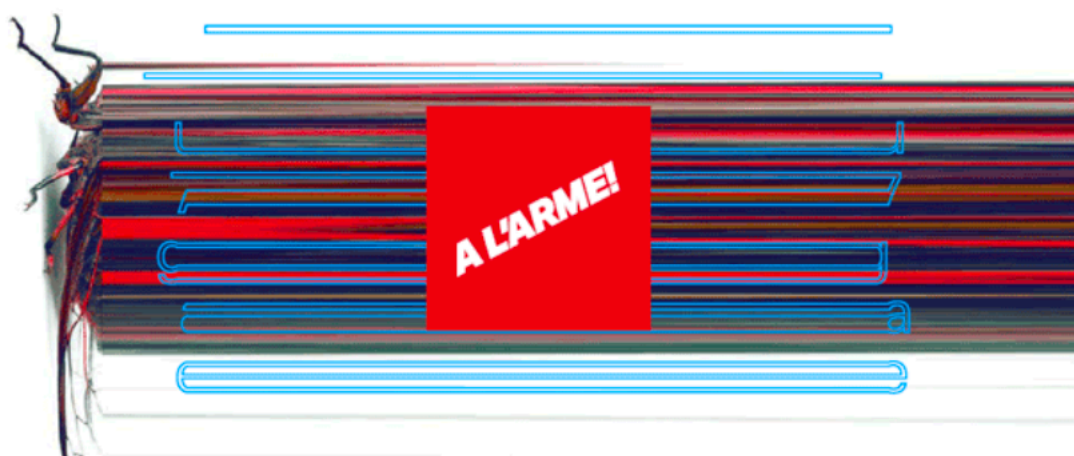


THE NEW NOISE

02/06/2017 / THE NEW NOISE

Chi suonerà all'A L'Arme! Festival di Berlino (2-5 agosto)

Riceviamo e diamo notizia.



A L'Arme! Festival Vol. V

2-5 Agosto 2017

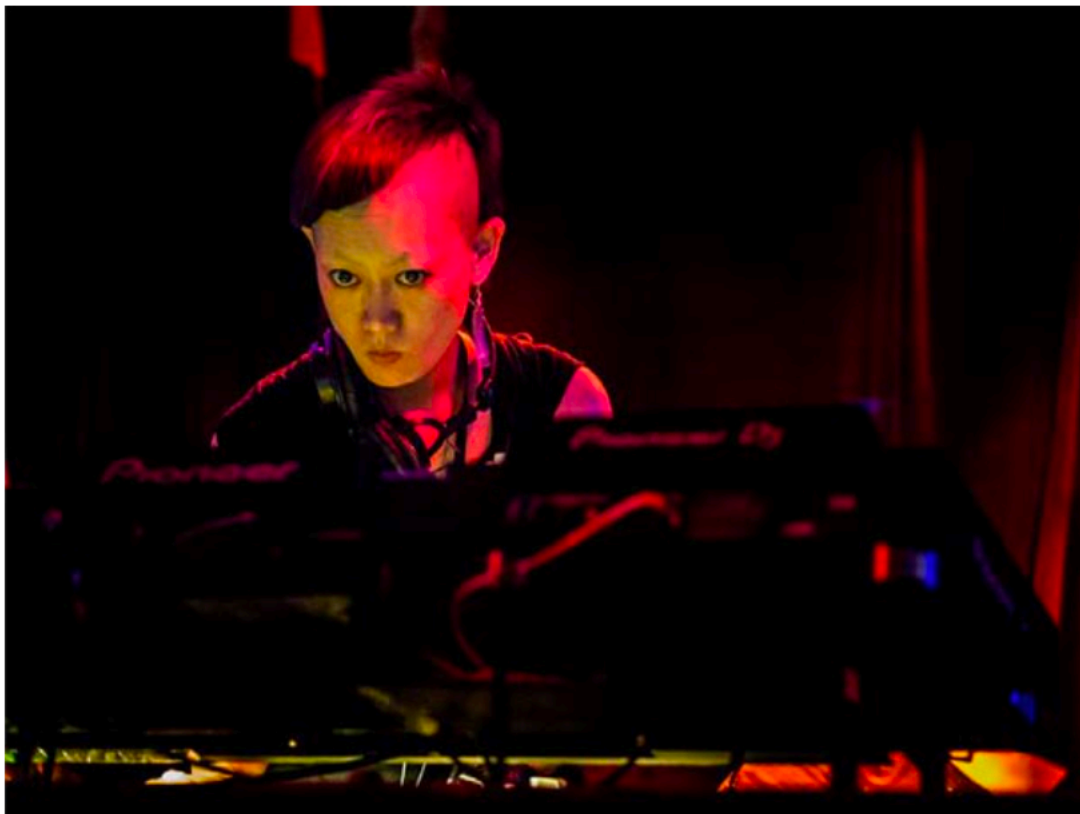
Radialsystem V, Berghain Berlin

Berlino

Ritorna ad agosto, per la sua quinta edizione, l'A L'Arme! Festival di Berlino.

La manifestazione, organizzata da Luis Rastig e Karina Mertin (ABOUTNOW), in collaborazione con il [Radialsystem V](#) e il [Berghain](#), si suddividerà in quattro gustosissime serate dedicate al jazz contemporaneo e alla musica sperimentale. L'evento sarà ospitato in due differenti location, coinvolgendo ben 65 artisti di fama internazionale.

Come raccontato dagli organizzatori stessi, questa nuova edizione vuole essere l'occasione, per tutti i berlinesi (ma non solo), di conoscere e scoprire sia i pionieri del genere, sia i più giovani esponenti del movimento.



Ad aprire le danze sarà il concerto al Berghain di **mercoledì 2 agosto**. L'ingresso sarà vietato ai minori di diciotto anni (non è uno scherzo) e dentro ci saranno la dj giappo-tedesca [Mieko Suzuki](#), le performance audio-visive di [Frank Bretschneider](#), l'incontro/scontro di chitarre fra [Caspar Brötzmann](#) e [Thurston Moore](#) e, in conclusione, l'intenso rock strumentale del power trio norvegese [Elephant9](#).

Giovedì 3 agosto, invece, l'intera manifestazione si sposterà al Radialsystem V. Qui, a partire dalle 20.00, avremo la possibilità di vedere la pianista slovena [Kaja Drakler](#) esibirsi in uno dei suoi soli più famosi, mentre a seguire ci saranno il **New Roots Trio** (progetto della giovane cantante norvegese Natalie Sandtorv) e le stratificazioni sonore, tra strumenti acustici ed elettronici, di [Christopher Dell](#), [Johannes Brecht](#), [Christian Lillinger](#) e [Jonas Westergaard](#). Il tutto coadiuvato, per la prima volta, da un sistema sonoro quadrifonico.

I diciannove musicisti della [Seven Storey Mountain V](#), infine, chiuderanno la serata portando sul palco il loro avant jazz figlio della scuola tedesca e americana.





Il terzo giorno di festival (venerdì 4 agosto) vedrà esibirsi, insieme a Caspar Brötzmann e Alexander Babel, l'unico italiano in palinsesto: Massimo Pupillo, fondatore degli Zu. Oltre a loro, sotto le luci della ribalta potrete vedere/ascoltare i dialoghi musicali fra il leggendario sassofonista Joe McPhee e il batterista norvegese Paal Nilssen-Love, oppure lo spirito acustico della batteria di Chris Corsano (accompagnato da Okkyung Lee, Christine Abdelnour e Magda Mayas). Ma il vero nome della serata sarà nuovamente **Thurston Moore**, il quale, accompagnato da Debbie Googe (già membro dei My Bloody Valentine), Steve Shelley (batterista dei Sonic Youth) e James Sedwards, presenterà il suo ultimo album solista.

L'ultimo capitolo del festival, infine, si avrà **sabato 4 agosto**. Sempre al Radialsystem V, vedremo le composizioni/improvvisazioni del **Kaja Draksler Octet**, seguite dall'intreccio di chitarra, batteria e giradischi di **Xenofox &**

SENTIREASCOLTARE

[Home](#) [Artisti](#) [News](#) [Album](#) [Recensioni](#) [Articoli](#) [Classifiche](#) [Concerti](#) [Magazine](#)

A L'ARME! Festival: il programma definitivo pieno di premiere
esclusive

Tweet



Flip

Si terrà dal 2 al 5 agosto 2017 la quinta edizione di **A L'ARME!**, festival di "powerful sounds & unexpected beauty in contemporary jazz & experimental music". E di sorprese al crinale tra jazz contemporaneo e sonorità sperimentali ve ne sono a iosa allungando lo sguardo sul programma di questa quattro giorni che si terrà tra due venues d'eccellenza – il Berghain per la serata inaugurale e il Radialsystem V per le restanti serate – e che vedrà alternarsi sui palchi più di 60 musicisti da tutto il mondo per celebrare degnamente il quinto anniversario della rassegna.

In particolare, non sono solo i nomi in ballo a rendere A L'ARME! appetibile – si va da Nate Wooley a Byetone, da The Ex a Elephant 9, dal nostro Massimo Pupillo a Caspar Brotzmann – quanto il quantitativo di premiere o esclusive che i quattro giorni alterneranno: l'accoppiata **Chris Corsano & Okkyung Lee**, ad esempio, in formazione a quartetto con Christine Abdelnour e Magda Mayas in un "quadriphonic stage setting"; oppure la prima esibizione di **Thurston Moore** col nuovo quartetto che presenterà l'edizione limitata "book and album" dell'ultimo **Rock'n'Roll Consciousness**; o ancora l'ensemble **Seven Story Mountain** capitanato da Wooley e composto, tra gli altri, da Samara Lubelski, C. Spencer Yeh e Chris Corsano; o infine il quartetto **Brotzmann/Pupillo/Babel** che presenterà in anteprima l'album **Live At Candybomber Studio Vol. I**, in uscita a fine luglio per Karl Records.

Questa però non è che una minima parte di ciò che A L'ARME! offrirà per il quinto anniversario: il consiglio è quello di controllare il fitto programma sul [sito ufficiale](#) e prenotare un biglietto aereo.

3 Luglio 2017

di Stefano Pifferi